

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Wir dürfen endlich wieder Veranstaltungen machen! Anfang Mai wurde Nordfriesland zur Modellregion erklärt, was für uns bedeutet: Endlich wieder Wattwanderungen!

Clara wird in dieser Ausgabe also von ihren ersten Watt-Expeditions-Erfahrungen berichten.

Auch naturkundlich hatte der Mai einiges für uns auf Lager.

Elisa erzählt von der Überflutung der Salzwiesen und den Auswirkungen auf unsere Brutvögel, sowie über Haralds Umzug ins Multimar und Angelique wird über das deutschlandweite Birdrace, welches am 08.05. stattgefunden hat, sowie über das Schutten-Birdrace berichten, welches den ganzen Monat lang ging.



Viel Spaß beim Lesen wünschen Clara, Elisa & Angelique!



Clara

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

im Mai war ganz schön viel los auf Nordstrand. Die steigenden Temperaturen und die Sonne lockten viele Besucher auf die Insel. Glücklicherweise dürfen wir seit Anfang des Monats wieder einige unserer Veranstaltungen anbieten und konnten so endlich auch in diesem Jahr schon einigen Gästen das Wattenmeer näher bringen.

Zunächst erlaubte uns Nordfrieslands Status als Modellregion das Anbieten von Veranstaltungen und seit Mitte Mai wurden dann überall in Schleswig-Holstein Lockerungen eingeführt und die Modellregion damit beendet.

Jetzt im Mai konnten wir mit den kleinen Wattwanderungen, Salzwiesenführungen und den literarischen Sonnenuntergangswanderungen beginnen. Besonders die Wattwanderungen erfreuten sich großer Beliebtheit und waren meistens bis auf den letzten Platz belegt.

Meine erste Führung, ebenfalls eine kleine Wattwanderung, war mit einer beschaulichen Gruppe von sechs Teilnehmern. Zum Glück konnte ich meine ersten Führungen gemeinsam mit Angelique anleiten, was mich sehr beruhigte.



Nach der ersten Wattführung



Clara

Trotzdem ganz aufgeregt, stand ich nun also vor diesen wenigen Leuten und ging im Kopf noch ein letztes mal grob die Informationen durch. Meine ersten Ausführungen waren sicherlich nicht perfekt und vermutlich auch etwas atemlos vorgetragen, aber irgendwann schaffte ich es, mich zu entspannen und merkte, dass mich auch niemand beißt, wenn ich kurze Denkpausen einlege.



Gefleckter Blattwurm an Eiballen

Die zweite Veranstaltung, die ich anführte, war ebenfalls eine Wattwanderung. Auch wenn ich nicht mehr ganz so aufgeregt wie bei der ersten Wattwanderung war, hat es mich beruhigt, auch diese Veranstaltung nicht alleine durchzuführen. Zumal wir mit dem Fortschreiten des Monats und den wärmeren Temperaturen einen deutlichen Anstieg der Besucheranmeldungen bemerken

konnten und wir bei dieser Wattwanderung nun schon vor 20 Gästen standen.

So war mein größtes Problem bei dieser Veranstaltung, nicht mehr entspannt zu bleiben, sondern laut genug zu reden, so dass alle Teilnehmer mich verstehen konnten. Zumal die Gäste auch noch unter den Haushalten den Mindestabstand einhalten müssen und wir deswegen vor einem riesigen Halbkreis aus Menschen standen. Irgendwann hatte ich aber auch da den Dreh raus und bekam es hin laut genug zu sprechen ohne die Gäste anzuschreien.

Clara



*Elisa bei einer literarischen
Abendwanderung*

Auch die literarische Sonnenuntergangswanderung beginnt so langsam wieder beliebter bei den Gästen zu werden, dank den milderen Abendtemperaturen.

Bei meiner ersten Sonnenuntergangswanderung waren wir noch mit zwei Gästen unterwegs, denen wir die wunderschönen Gedichte vor einem noch schöneren Sonnenuntergang vortrugen.

Dabei habe ich gemerkt, wie viel Spaß es macht mit sehr interessierten Besuchern solche Veranstaltungen durchzuführen. Denn teilweise stellen sie Fragen, über die ich vorher noch nie nachgedacht habe, die aber wirklich spannend sind.

Warum ist das tote Meer zum Beispiel eigentlich so salzig?

Wirklich beantworten konnten wir das dem Gast in dem Moment leider nicht, nur Vermutungen anstellen.

Bei einer kurzen Recherche nach der Führung stellten sich diese dann aber auch als wahr heraus. Das tote Meer ist nämlich eigentlich ein See, der an Israel, Jordanien und das Westjordanland grenzt. Durch die hohen Temperaturen von etwa 32°C im Sommer verdunstet das Wasser stärker, als dass neues durch Flüsse oder Niederschläge hinzukommt. Bei der Verdunstung verbleiben das Salz und die Mineralien im übrigen Wasser und so steigt der Salzgehalt in dem See auf knapp 30%.



Clara

Wieder was dazu gelernt!

Inzwischen habe ich auch schon einige Veranstaltungen alleine angeleitet und bin kaum mehr aufgeregt. Ganz im Gegenteil, mir macht es meistens riesigen Spaß mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu beantworten. Gerade wenn Kinder dabei sind, die mir dann ganz begeistert ihre gefundenen Strandkrabben und Wattwürmer zeigen und alles mögliche darüber erfahren wollen, sind die Führungen besonders toll.

Im Juni sollen wir dann voraussichtlich auch viele unserer weiteren Führungen anbieten dürfen und zum Beispiel auch wieder vogelkundliche Veranstaltungen durchführen. Drücken wir die Daumen, dass es klappt!

Bis zum nächsten Mal!
Eure Clara



Elisa

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

ich hoffe bei euch gab es diesen Monat mehr Sonne als bei uns. Wir drei hatten uns eigentlich schon für den Sommer bereit gemacht, aber die Nordseeküste hielt noch eine Menge Schietwedder für uns bereit. Leider hatte das nicht nur zur Folge, dass wir ordentlich nass geworden sind, auch für unsere Brutvögel hatte das böse Folgen.

Bei uns auf Nordstrand brüten zurzeit hauptsächlich Rotschenkel und Austernfischer in den unbeweideten Salzwiesen. Die Erfassung der Brutvögel findet immer bei möglichst gutem Wetter statt, also wenig Wind und bei klarer Sicht. Die aufkommenden Stürme haben für uns also zunächst nur bedeutet, dass wir die Brutvogelkartierung verschieben mussten. Dann jedoch bat uns Benjamin Gnep, der für die Brutvogelkartierung zuständig ist, an einem besonders stürmischen Tag raus zu gehen und Bilder von den Salzwiesen zu machen, um zu schauen, ob die



Überflutete Salzwiesen am Autodamm

Flut so stark war, dass die Vorländer überspült wurden. Ich hielt das zunächst für nicht notwendig, da unsere Salzwiesen, in denen gebrütet wird, mehrere hundert Meter lang sind und habe mich geärgert bei dem Wetter rausgehen zu müssen.

Elisa



Zu unserer Überraschung oder eher zu unserem Entsetzen waren jedoch tatsächlich alle Salzwiesen vollständig unter Wasser. Dies hatte zur Folge, dass ein Großteil der Gelege in diesen Tagen verloren gegangen ist. Diese Tatsache wurde uns noch einmal besonders bewusst, als wir mehrere ange-

spülte Eierschalen gefunden haben.

Aber zum Glück bedeutet dieser Sturm nicht das Ende des Bruterfolgs der Rotschenkel und Austernfischer. Im Gegensatz zu beispielsweise Graugänsen besteht nämlich eine sehr hohe Chance, dass die Vögel es noch ein zweites Mal versuchen werden. Ab jetzt soll ja auch endlich das Wetter besser werden. Und ob die Rotschenkel und Austernfischer erfolgreich waren, kann ich euch dann in der nächsten Ausgabe berichten, da wir im Juni hoffentlich die ersten Küken zu Gesicht bekommen werden.

Bevor ich mich verabschiede würde ich jetzt aber nochmal flux das Thema wechseln. Es gibt nämlich Neuigkeiten: Harald unser Hummer ist umgezogen!



Elisa

Seit mindestens drei Jahren hat Harald nun schon bei uns im Nationalparkhaus gewohnt, wo er sein eigenes Aquarium hatte. Nun ist er in dieser Zeit, wie Hummer das nun mal so machen, gewachsen und hat sich gehäutet.

In den letzten Monaten hat er dann eine ziemlich stolze Größe erreicht, weswegen wir gehofft haben, dass er in ein größeres Aquarium umziehen darf. Lange haben wir diesbezüglich nichts Neues gehört, doch nun vor ein paar Tagen hat Ulrike Kraus, unsere Aquariums-Beauftragte, ganz spontan die Info bekommen, dass er umziehen kann.

Mit Hilfe der Husumer Freiwilligen haben wir ihn also ganz vorsichtig aus seinem Becken gefischt und ihn in eine Kiste gelegt. Zu meiner Überraschung musste er gar nicht im Wasser transportiert werden. Hummer transportiert man am besten in feuchten Tüchern.



Haralds Umzug





Elisa

Dann hieß es für mich auch schon Abschied nehmen, was mir dann doch etwas schwer fiel. Hauptsächlich habe ich mich aber für ihn gefreut. Die Husumer sind dann mit ihm ins Multimar gefahren, von wo aus die Reise dann am gleichen Tag weiterging nach Kiel, wo er jetzt endlich in einem großen Aquarium leben kann.

Wahrscheinlich wird Harald in seinem Leben nicht mehr ausgewildert, was normalerweise häufig zumindest versucht wird. Jedoch muss ich sagen, dass, so lieb ich ihn auch habe, er nicht zu den Schlausten unter den Hummern gehört und eine Auswilderung für ihn wahrscheinlich ziemlich gefährlich werden würde. So oder so heißt es nun: Tschüss Harald! Mögest du, wenn auch nicht der Schlauste, der Glückichste unter den Hummern werden in deinem schicken, neuen, großen Aquarium!

Und mit diesen Worten möchte auch ich mich verabschieden. Ich freue mich schon auf den Juni, den Sommer und auf die nächste Ausgabe.

Bis zum nächsten Mal!
Eure Elisa

Angelique

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

neben den vielen Besuchern strömten auch die Vögel im Mai zu uns ins Wattenmeer. Eins haben beide gemeinsam: Sie sind auf der Suche nach Erholung bevor es für sie in absehbarer Zeit wieder zurück in die Brutgebiete oder die Heimat geht. Zugegeben der gemeine Watturlauber hat wohl keine 5000km Strecke vor sich wie so mancher Zugvogel, dennoch ist die Grundidee dieselbe.

Dieser Monat, in welchem sich die Vögel bei uns sammeln, ist passenderweise der Monat des Birdraces. Anders als im Oktober letzten Jahres, fand im Mai nicht nur das interne Birdrace der Schutzstation Wattenmeer statt, sondern auch das deutschlandweite. Als mediterrane Ornithologen, als welche wir uns selbst bezeichnen würden, ließen wir uns die Teilnahme natürlich nicht entgehen, so haben wir mit unserem Standort in Nordfriesland und insbesondere mit dem Beltringharder Koog vor der Haustür doch sehr gute Chancen, um möglichst viele Arten zu entdecken.



Team Nordstrand des Birdraces am 08.05.21 mit Elisa, Angelique (Freiwillige 20/21) & Roberta, Pit und Luise (Freiwillige 19/20)

Angelique

Aus Toleranz zu Teams, welche in Regionen mit Ausgangssperre antraten, wurde die allgemeine Zeit zum Vögel suchen auf 5 Uhr morgens bis 22 Uhr abends begrenzt. Das hat uns zwar einerseits etwas enttäuscht, so fehlten uns dann nämlich alle nachtaktiven Arten wie zum Beispiel Eulen. Andererseits bin ich persönlich doch ganz glücklich darüber, dass ich doch bis 4 Uhr schlafen konnte. Ab um 5 saßen wir dann gespannt zu dritt am offenen Fenster und lauschten, welche Singvögel sich schon hören oder blicken ließen. Neben Gartenrotschwanz und Kohlmeise konnten wir auch direkt den Jagdfasan von unserer List streichen. Halb 6 schwangen wir uns dann auf unsere Räder um vom Fuhlehörn aus außerhalb des Deichs bis zum Lüttmoorsiel zu fahren, dort trafen wir dann auf unsere Kollegin Sarah, mit welcher wir dann die Vogelhütten auf dem Lüttmoorsiel abklapperten.

Im Vorfeld hatten wir uns bereits über besondere Vogelbeobachtungen im Beltringharder Koog informiert und hatten die Meldung von zwei Stelzenläufern gesehen. Dementsprechend waren wir besonders aufmerksam auf der Suche nach diesen, doch hatten sie bis kurz vor dem Ende des Lüttmoordamms noch nicht entdeckt. Glücklicherweise machte uns dann ein netter Mann auf die beiden Vögel am Wegesrand aufmerksam.



Stelzenläufer im Beltringharder Koog

Er erklärte uns außerdem, dass es sich hierbei um ein männliches und weibliches Tier handelte



Angelique

und vermutete, dass diese wohl irgendwo in diesem Bereich brüten würden. Alleine für diese Beobachtung hat sich für uns der Birdracetag also absolut gelohnt.

Weiter ging es für uns dann in Richtung Schleuse, in den Beobachtungshütten dort konnten wir dann noch Zwergseeschwalben sehen. Nachdem wir so gut wie alle Watvögel und Möwen auf unserer Liste abhaken konnten, machten wir uns verstärkt auf die Suche nach Singvögeln und der ein oder anderen Art, welche eher in Wälder vorkamen. Wir fuhren also zum Schobüller Wald, wobei die Suche dort eher weniger erfolgreich verlief. Clara entdeckte zwar einen männlichen Gimpel und wir zusammen einen Trauerschnäpper, dennoch blieb der erhoffte Buntspecht aus. Diesen entdeckten Clara und ich dann zwei Tage später auf dem Rückweg vom Fuhlehörn in Richtung unserer WG. Vom Schobüller Wald aus machten wir uns auf dem Weg zum Schobüller Steg, den uns fehlte noch ein Regenbrachvogel, damit wir wirklich alle Limikolen auf unserer Liste gesehen hatten. Da war dann das Glück doch wieder mit uns, denn ohne große Suche fanden wir einen. Am Schobüller Steg machten wir dann noch kurz Pause, immerhin waren wir zu diesem Zeitpunkt schon gut sieben Stunden unterwegs, und schossen noch Teamfotos.



Clara, Elisa, Angelique, Sarah

Danach ging es für uns über den Autodamm wieder zurück zu der WG. Auf dem Weg warfen wir noch einen Blick in die Kleientnahme am Autodamm, dort hatten Elisa und Clara zuvor noch Blässgänse gesehen, die leider nicht mehr da waren.

Angelique

Stattdessen sahen wir zwei Nilgänse, mit welchen wir gar nicht gerechnet hatten.

Die Nilgans war ja mein Jahresvogel, welchen ich bereits im September auf Nordstrand entdeckt hatte, seitdem allerdings auch nicht mehr gesehen hatte. Umso größer war also die Freude.

Auf dem Rückweg stärkten wir uns noch in Form von Pommes und Burgern beim Watt'n Grill. In der WG angekommen trugen wir unsere entdeckten Arten in die Birdracetabelle ein und kamen auf stolze 115 verschiedene Vögel. In der Teamwertung, wir hatten ein Team mit unseren Vorgänger*innen Luise, Roberta und Pit gebildet, welche parallel zu uns in Göttingen, Lüneburg und an der Ostsee auf Vogeljagd gingen, insgesamt auf 145 Beobachtungen.

Alles in allem war der Tag zwar extrem anstrengend, hat aber zeitgleich super viel Spaß gemacht und ich für meinen Teil bin mir sicher, dass ich nächstes Jahr auch wieder teilnehmen werde.

Bis zum nächsten Mal.

Eure Angelique

Gedicht und Schnappschuss des Monats

Wir drei freuen uns wirklich ungemein, dass wieder Veranstaltungen stattfinden können. Deswegen gibt es in dieser Ausgabe auch ein wunderbares Wattwanderungs-Gedicht und einen besonders schön leuchtenden Himmel, den wir bei einer unserer lyrischen Abendwanderungen zu sehen bekommen haben.

Wattenmeer

Hinter dem Deich liegt die Küste, die See,
an der ich immer gerne spazieren geh'.
Mal ist es da, mal nicht im Blick,
mal ist es Wasser, mal ist es Schlick.

Ob man mit Stiefel, oder auch Barfuss geht,
das Wasser auch mal bis zum Knie hoch steht.
Viele Geräusche beschert uns der Schlick,
es blubbert, gurgelt oder schmatzt ganz dick.

Über Salzwiesen verlasse ich das feste Land,
und gehe an des Watten-Meeres Rand.
Eine Wanderung bei Ebbe, ein Erlebnis pur,
da kann man sie erleben, die Wattnatur.

So eine Wanderung, da bin ich ganz ehrlich
Ist nicht immer leicht, sie ist auch gefährlich.
Darum eine große Bitte, gehe nie allein,
umso größer wird deine Freude sein.

Krebse, Würmer, Muscheln in großer Zahl,
mal kleben sie auch an einem alten Pfahl.
Fische halten sich versteckt am geheimen Ort,
mit der Flut schwimmen sie dann wieder fort.

Denn so mancher kam nie mehr zurück,
andere wiederum hatten größeres Glück.
Es gibt die Wattführer nicht ohne Grund,
nutze sie, so bleibst du länger gesund.

Holger Frels



Impressum:
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519
E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de